



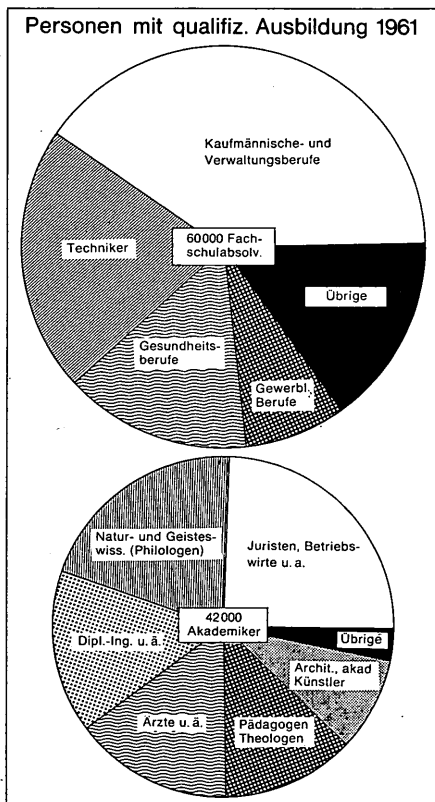
Inhalt: Personen mit Hoch- und Fachschulausbildung in München (Ergebnisse der Volkszählung 1961) — Zur neuesten Entwicklung der Münchener Einwohnerzahl — München im Zahlenspiegel

Personen mit Hoch- und Fachschulausbildung in München (Ergebnisse der Volkszählung 1961)

In den Haushaltslisten der letzten Volkszählung (vom 6. 6. 1961) fand sich auch die Frage, ob der Haushaltsvorstand oder ein Haushaltsmitglied eine Berufsfach- oder Fachschule, eine Universität oder andere Hochschule besucht und die Ausbildung mit einer Prüfung abgeschlossen habe. Die Frage war unabhängig von dem tatsächlich ausgeübten Beruf gestellt worden und bezog sich auch auf Rentner, Pensionisten u. ä. sowie auf Personen, die als Angehörige ohne Beruf (z. B. Ehefrauen) im gemeinsamen Haushalt lebten.

Bei der Aufstellung des Tabellenprogramms der Volkszählung war auf Anregung des Deutschen Städtetages vereinbart worden, die Ergebnisse auch für die einzelnen Großstädte auszuzählen. Das Bayer. Statistische Landesamt hat jetzt dankenswerterweise eine umfangreiche Tabelle für München zur Verfügung gestellt, die auszugsweise auf Seite 130 abgedruckt ist.

Als Hauptergebnis ist dieser Tabelle zu entnehmen, daß unter der Münchener Wohnbevölkerung Mitte des Jahres 1961



rund 60 000 Personen mit einer Berufsfach- oder Fachschulausbildung und 41 600 Personen mit einer Hochschulausbildung, zusammen also 101 600 Personen mit einer qualifizierten Ausbildung waren.

Im Verhältnis zur Bevölkerung, die dem Alter nach eine solche Ausbildung überhaupt abgeschlossen haben kann — bei der ersten Gruppe sämtliche über 16-jährigen, bei der zweiten sämtliche über 23-jährigen —, sind das 6,5 bzw. 5,3% oder jeder 15. bzw. 19. Von den in ganz Bayern ermittelten Personen mit akademischer Vorbildung fielen 14%, von den Personen mit Fachschulausbildung 12% auf die Landeshauptstadt. Beide Zahlen liegen überraschend wenig über dem Anteil, der nach dem Verhältnis der Bevölkerungszahl zu erwarten wäre (11,8%). Daß der Kreis der Personen mit qualifizierter Ausbildung nach dem Krieg in München auch relativ größer geworden ist, läßt sich vermuten, aber nicht zahlenmäßig belegen. Eine Frage über den Stand der Ausbildung ist bei der letzten Volkszählung vor dem Krieg (1939) zwar gestellt, aber niemals ausgewertet worden.

Kaum erwartet hätte man auch, daß es in unserer Stadt nicht sehr viel mehr Fachschul- als Hochschulabsolventen gibt. Es ist jedoch daran zu denken, daß sich das Berufsfach- und Fachschulwesen nur auf Teilgebiete, insbesondere technische und kaufmännische Bereiche, erstreckt. Die große Zahl der Abiturienten höherer Lehranstalten und anderer allgemeinbildender Schulen hat man mit voller Absicht in die Erhebung nicht einbezogen. Für die weiteren Darlegungen empfiehlt es sich, die beiden Bevölkerungskreise mit qualifizierter Ausbildung getrennt zu betrachten.

I. Personen mit abgeschlossener Berufsfach- bzw. Fachschulausbildung.

Unter den in diese Gruppe fallenden rd.

60 000 Personen überwogen charakteristischerweise die Frauen, es waren

31 907 oder 53% weiblichen und
28 048 oder 47% männlichen

Geschlechts. Der wirtschaftlichen Stellung nach handelt es sich bei den Frauen zu 78% und bei den Männern sogar zu 94% um im Erwerbsleben stehende Personen, die wie schon erwähnt, aber nicht immer einen ihrer qualifizierten Ausbildung entsprechenden Beruf ausüben. Nur bei knapp 900 Personen war der Erwerb ein Nebenerwerb in dem Sinne, daß der überwiegende Lebensunterhalt aus Renten, Pensionen u. dgl. stammte oder die Betroffenen als Angehörige von anderen (z. B. dem Ehemann) unterhalten wurden. Die Zahl der Fachschulabsolventen, die bereits aus dem Erwerbsleben ausgeschieden waren oder die keinen Beruf ausübten (z. B. Ehefrauen im Haushalt mit qualifizierter kaufmännischer Ausbildung) belief sich auf rd. 8600 oder 14% von allen.

Dem Alter nach gliedern sich die Personen mit abgeschlossener Berufsfach- oder Fachschulausbildung wie folgt

Altersgruppe	Zahl	%	% in der Bevölkerung überhaupt ¹⁾
unter 25 Jahre . . .	13121	21,9	19,4
25 bis unter 30 Jahre	8013	13,4	9,3
30 bis unter 45 Jahre	18832	31,4	24,2
45 bis unter 65 Jahre	17705	29,5	34,0
65 Jahre und mehr .	2284	3,8	13,1
zusammen	59955	100	100

¹⁾ ohne unter 16jährige

Die Altersgliederung der Fachschulabsolventen ist günstiger als die der Bevölkerung überhaupt. Die jüngsten Jahrgänge — bis 30jährige — sind mit 35% gegen 29% in der Bevölkerung überhaupt (vom 16. Lebensjahr ab), die ältesten dagegen nur mit 4% gegen 13% vertreten. Es ist jedoch bemerkenswert, daß die Schicht der qualifiziert Vorge-

bildeten, die näher an der Grenze des Erwerbsalters liegt (45 bis 65 Jahre), fast gleich stark ist wie diejenige, die sich auf der Höhe der Schaffenskraft befindet (30 bis 45 Jahre).

Die Fachschulabsolventen sind auch ihrer Konfession nach ausgezählt worden. Dabei hat sich gezeigt, daß rd. 38 100 Katholiken 21 800 Angehörigen anderer Konfessionen, insbesondere Protestanten, gegenüberstehen. Unter dem evangelischen Bevölkerungsteil sind Personen mit qualifizierter Ausbildung ein und einhalb mal so häufig wie unter dem katholischen. Dieses Ergebnis bestätigt ähnliche, wenn auch nicht so auffällige Verschiedenheiten, die man in der Inanspruchnahme der höheren Bildungseinrichtungen seitens der Studierenden beider Konfessionen gefunden hat. Die starke Zuwanderung aus evangelischen Teilen Deutschlands oder evangelischen Vertreibungsgebieten, die offensichtlich gerade geistig beweglichere Schichten nach München geführt hat, scheint dabei eine Hauptrolle gespielt zu haben.

Vom schulischen Standpunkt wäre es erwünscht gewesen, die Berufsfachschulen, die der Berufsvorbereitung oder -ausbildung im Vollunterricht dienen, von den Fachschulen, die nach beruflicher Praxis zur weiteren Fortbildung besucht werden (z. B. Bau-, Ingenieur-, Technikerschulen, Meisterschulen, Krankenpflegeschulen), zu trennen. Wegen der zahlreichen Absolventen in höherem Alter oder aus dem Kreis der Flüchtlinge, die ihr Studium unter anderen Schulsystemen als dem heutigen abgeschlossen haben, ließ sich dies jedoch nicht durchführen. Es war ein Hauptzweck der Erhebung, den Bestand an qualifiziert ausgebildeten Personen der einzelnen Fachrichtungen herauszubekommen, um durch Gegenüberstellung mit der laufenden Schulstatistik die Stärke des Nachwuchses

beurteilen zu können. Maßgeblich für die Gliederung war das in der Haushaltsliste angegebene Hauptfach der Abschlußprüfung. Die Zahlen für München sind den Spalten 5 bis 13 unserer Übersicht zu entnehmen.

Als die bei weitem stärkste Gruppe der Berufsfach- und Fachschulabsolventen stellen sich die für kaufmännische und Verwaltungsberufe Ausgebildeten heraus. Es sind rd. 24 200 oder 40% von allen. Die Frauen sind hier natürlich stark in Vorhand; rd. 15 700 (insbesondere Handelsschulabsolventinnen) gegenüber 8500 Männern. Umgekehrt dominiert das männliche Geschlecht zu 98% in den technischen Fächern, die der Stärke nach mit rd. 12 900 oder 21% an zweiter Stelle stehen (Absolventen von Bau-, Ingenieur- und Technikerschulen u. ä.). Dabei fällt auf, daß die Fachschultechniker im Durchschnitt in vorgerückterem Alter stehen als ihre Kollegen von den anderen Sparten. Beachtliche Anteile fallen ferner noch auf das Gesundheitswesen (zu 89% Absolventinnen von Säuglings-, Kinder- und Krankenpflegeschulen) und auf den gewerblichen Bereich (insbesondere Meisterschulen und ähnliche Fachschulen). Für die Fachrichtungen Hauswirtschaft und Landwirtschaft bzw. Pädagogik ist charakteristisch der hohe Anteil an „Nichterwerbspersonen“. Hier geben Frauen, die z. B. für das Volksschullehramt oder ähnliche Lehr- und Erziehungsberufe ausgebildet wurden, nach der Verheiratung aber aus dem Beruf ausgeschieden sind, den Ausschlag.

2. Personen mit abgeschlossener Hochschulausbildung.

Von den in München Mitte 1961 gezählten Personen mit akademischer Vorbildung waren

31 705 oder 76% männlichen und
9 927 oder 24% weiblichen

Geschlechts. Der Anteil der Frauen ist nicht viel geringer, als er heute unter den Münchener Hochschulstudenten anzutreffen ist (27%), obwohl der Bestand an Akademikern natürlich in Altersstufen hinaufreicht, in denen das Frauensstudium noch nicht so verbreitet war wie in unserer Zeit. Nach großen Altersgruppen zusammengefaßt trafen auf:

Altersgruppe	Zahl	%	% in der Bevölkerung überhaupt ¹⁾
unter 25 Jahre . . .	991	2,4	5,4
25 bis unter 30 Jahre	5694	13,7	10,9
30 bis unter 45 Jahre	15729	37,8	28,2
45 bis unter 65 Jahre	14575	35,0	40,2
65 Jahre und mehr .	4643	11,1	15,3
zusammen	41632	100	100

¹⁾ ohne unter 23jährige

Verglichen mit der Altersgliederung der Fachschulabsolventen ist die der Akademiker selbstverständlich auf die oberen Stufen verschoben. Jedoch sind die Überalterungserscheinungen noch lange nicht so ausgeprägt wie in der Gesamtbevölkerung. Etwa jeder 6. hat die 30-Jahres-Grenze noch nicht erreicht, etwa jeder 9. hat andererseits die 65-Jahres-Grenze bereits überschritten. Die dazwischen liegenden Gruppen des Hauptalters akademischer Erwerbstätigkeit verteilen sich annähernd gleich auf die Grenzen 30 bis 45 bzw. 45 bis 65 Jahre. Als Folge des höheren Durchschnittsalters ist der „Erwerbsgrad“ der Akademiker geringer als der der Fachschulabsolventen. 88% der Männer und 65% der Frauen gaben einen Beruf an, wobei es sich in rd. 1000 Fällen um einen zusätzlichen Verdienst zur Pension, Rente oder zum Haushaltsgeld handelte. Ungefähr jede 6. Person aus dem Kreis der Akademiker ist ohne Beruf, was sich in der Hauptsache aus der besseren wirtschaftlichen Situation erklärt, die es gestattet, daß sich die Frauen häufiger als in anderen Bevölkerungsschichten nach ihrer Verehelichung ausschließlich

dem Haushalt und der Kindererziehung widmen.

Von den bei der letzten Volkszählung in München erfaßten Personen mit abgeschlossener Hochschulausbildung waren rd.

- 23 500 katholischer und
- 14 600 evangelischer Konfession,
- 3 500 Angehörige anderer Konfessionen oder konfessionslos.

Man sieht auf den ersten Blick, daß dieses Zahlenverhältnis mit der Verteilung der Hauptkonfessionen in der Gesamtbevölkerung nicht übereinstimmt. Mehr noch als bei den Fachschulabsolventen steht bei den Akademikern der protestantische Bevölkerungsteil im Vordergrund. Daß dies besonders in den naturwissenschaftlichen und technischen Fächern der Fall ist, bestärkt die oben angedeutete Vermutung vom großen Einfluß der Zuwanderung aus dem Norden. Während des Ausbaues der industriellen Stellung Münchens in den Nachkriegsjahrzehnten ist der Bedarf an Diplomingenieuren, Physikern, Chemikern usw. meist so groß gewesen, daß er aus unserem Raum nicht gedeckt werden konnte.

Infolge der Vielzahl möglicher Abschlußprüfungen an Hochschulen (Doktor-, Diplomexamen, Schlußprüfung für höhere Staatslaufbahnen) sind unter dem Akademikerstand alle Fachrichtungen vertreten. Der stärksten Gruppe (Juristen, Volkswirte und Betriebswissenschaftler u. ä.) gehören rd. 10 100 Personen an, von denen nur 1007 Frauen sind. Zusammen machen sie nicht ganz $\frac{1}{4}$ aller Akademiker aus. Ihnen folgen als annähernd gleich wichtig die Personen mit abgeschlossener Hochschulausbildung aus den technischen und den Gesundheitsberufen (6500 bzw. 6400). Im Bestand der Diplomingenieure u. ä. gibt es in München nur knapp 1% Frauen. Dagegen machten sie unter den

Ärzten, Zahnärzten, Apothekern u. ä. 31% aus. Aus der Vielzahl der sonstigen Fachrichtungen (Anteile von 11% bis herab zu 9%) sei lediglich hervorgehoben, daß unter den rd. 5300 Akademikern des Erziehungswesens (ohne Philologen) mehr als doppelt so viele Frauen als Männer sind und daß unter den Angehörigen geisteswissenschaftlicher Fächer (einschl. Philologen) nahezu jeder 4. nicht im Erwerb steht, weil es sich hierbei häufig um Personen handelt, die sich noch in weiterer Ausbildung befinden (z. B. Habilitation) und solange von Angehörigen unterstützt werden. Der Personenkreis der akademischen Architekten, Künstler und Kunstgewerber gehört in München von heute keineswegs mehr zu den größten; mit rd. 3800 Personen deckt er sich vielmehr genau mit dem der Naturwissenschaftler, ganz abgesehen von dem weit größeren der Hochschulingenieure.

So gesehen hat dieses interessante Teilergebnis des letzten großen Zählungswerkes, die Auszählung der Personen mit qualifizierter Ausbildung, die vielfach eine führende Rolle in Wirtschaft und Verwaltung einnehmen, einen weiteren wichtigen Beitrag zur Kenntnis der gegenwärtigen Wirtschaftsstruktur unserer Stadt geliefert. *Dr. E.*

Zur neuesten Entwicklung der Münchener Einwohnerzahl. Von 1962 auf 63 hat die Zuwanderung nach München erstmals fühlbar nachgelassen, ohne daß unsere Stadt ihre Spitzenstellung im Großstadtwachstum eingebüßt hat (vgl. „Münchener Statistik“ 1964, S. 40 ff.). Die Frage ist, ob damit ein fortschreitender Rückgang eingeleitet wurde oder ob es sich nur um einen „Phasensprung“ auf ein verringertes, aber nun wieder gleichbleibendes Volumen handelt. Die beiliegende Tabelle, die die Entwicklung bis zum 30. September 1964 wiedergibt, scheint für letzteres zu sprechen. Die

neueste vorläufige Fortschreibungszahl lautet auf 1187403 Einw., was einer Zunahme von rd. 21200 ab Jahresbeginn entspricht gegenüber 19700 für den gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auffällig ist die weitere Vergrößerung des Wanderungsumschlages, d. h. der wenig veränderte Wanderungssaldo ergab sich aus nochmals beachtlich höheren Zahlen sowohl der Zugezogenen wie der Weggezogenen. Zu denken gibt, daß Münchens Bevölkerungsentwicklung noch nie so stark auf den Zustrom ausländischer Arbeitskräfte gestützt war wie in der Berichtszeit. Die Ausländerbevölkerung nahm um rd. 15100, die Inländerbevölkerung um 6100 zu. D. h. erst auf 2 bis 3 Ausländer, die Einwohner Münchens geworden sind, traf ein Inländer. Der Beitrag des Geburtenüberschusses zum Einwohnerwachstum belief sich auf 19,5% (Jan.—Sept. 1963: 18,1%).

Dr. E.

Bevölkerungsveränderung	1964	1963	1962
1. Vierteljahr			
Zuzüge	23 434	20 674	24 469
Wegzüge	16 481	13 534	14 211
Zuzugsüberschuß	6 953	7 140	10 258
dar. Ausländer	5 281	4 587	6 077
Geburtenüberschuß	1 210	588	768
Einwohnerzunahme ¹⁾	7 854	6 307	10 563
2. Vierteljahr			
Zuzüge	26 102	23 584	21 913
Wegzüge	18 051	15 038	12 514
Zuzugsüberschuß	8 051	8 546	9 399
dar. Ausländer	5 192	4 372	4 801
Geburtenüberschuß	1 631	1 532	1 109
Einwohnerzunahme ¹⁾	8 397	8 377	8 424
3. Vierteljahr			
Zuzüge	25 943	24 196	23 527
Wegzüge	21 413	21 623	15 875
Zuzugsüberschuß	4 530	2 573	7 652
dar. Ausländer	3 926	1 732	4 903
Geburtenüberschuß	1 318	1 443	1 085
Einwohnerzunahme ¹⁾	4 992	4 985	7 009
4. Vierteljahr			
Zuzüge . . . . .	.	26 773	29 019
Wegzüge . . . . .	.	23 238	19 382
Zuzugsüberschuß . . . . .	.	3 535	9 637
dar. Ausländer . . . . .	.	-2 654	972
Geburtenüberschuß . . . . .	.	961	971
Einwohnerzunahme ¹⁾	3 869	10 328
Jahr			
Zuzüge . . . . .	.	95 227	98 928
Wegzüge . . . . .	.	73 433	61 982
Zuzugsüberschuß . . . . .	.	21 794	36 946
dar. Ausländer . . . . .	.	8 037	16 753
Geburtenüberschuß . . . . .	.	4 524	3 933
Einwohnerzunahme ¹⁾	23 538	36 324

¹⁾ Der Zuzugsüberschuß (Zeile 3) ist hierbei um eine Korrektur für unterbliebene Abmeldungen vermindert.

Münchener mit abgeschlossener Ausbildung an einer Hochschule oder Fach- bzw. Berufsfachschule

(Volks- und Berufszählung 1961)

Gliederung	männl.	weibl.	zus.	%)	davon mit Ausbildung in der Fachrichtung									Gesundheitswesen	ohne nähere Angaben
					Land- u. Forstwirtschaft.	Herstellungs- u. Verarbeit.-gewerbe	Technische und Ingenieurberufe	Kunst- und Kunstgewerbe	Naturwissenschaften	Geisteswissenschaften	Pädagogik, Theologie	Rechts- u. Wirtschaftswiss., kaufm. Fächer			
a) Ausbildung an einer Hochschule															
Erwerbspersonen	27 931	6 489	34 420	7,3	613	5	5 879	3 179	3 173	3 509	3 659	8 781	5 568	54	
Nichterwerbspersonen	3 774	3 438	7 212	2,3	166	3	655	607	674	1 212	1 668	1 358	844	25	
zusammen	31 705	9 927	41 632	5,3	779	8	6 534	3 786	3 847	4 721	5 327	10 139	6 412	79	
in %	76,2	23,8	100,0	—	1,9	0,0	15,7	9,1	9,2	11,3	12,8	24,4	15,4	0,2	
davon im Alter von															
unter 25 Jahren	644	347	991	2,4	4	3	217	86	75	153	126	255	71	1	
25 bis unter 30 Jahren	4 297	1 397	5 694	13,7	58	2	1 118	372	688	686	405	1 564	793	8	
30 bis unter 45 Jahren	11 313	4 367	15 680	37,8	239	1	2 087	1 483	1 610	1 905	1 915	3 539	2 877	24	
45 bis unter 65 Jahren	11 653	2 922	14 575	35,0	335	1	2 521	1 429	1 175	1 439	1 913	3 689	2 047	26	
65 Jahren und mehr	3 757	886	4 643	11,1	142	1	588	411	294	534	962	1 083	610	18	
ohne Altersangabe	41	8	49	0,0	1	—	3	5	5	4	6	9	14	2	
römisch-katholisch	17 587	5 901	23 488	4,2	442	3	3 189	2 051	1 819	2 638	4 090	5 646	3 572	38	
evangelisch	11 200	3 417	14 617	8,4	276	4	2 624	1 389	1 641	1 637	1 068	3 633	2 322	23	
sonstige	2 918	609	3 527	7,3	61	1	721	346	387	446	169	860	518	18	
b) Ausbildung an einer Fach- bzw. Berufsfachschule															
Erwerbspersonen	26 443	24 906	51 349	9,0	1 363	4 321	11 984	1 414	873	1 230	1 754	20 564	7 808	38	
Nichterwerbspersonen	1 605	7 001	8 606	2,5	652	601	873	308	152	431	822	3 600	1 160	7	
zusammen	28 048	31 907	59 955	6,5	2 015	4 922	12 857	1 722	1 025	1 661	2 576	24 164	8 968	45	
in %	46,8	53,2	100,0	—	3,4	8,2	21,4	2,9	1,7	2,8	4,3	40,3	14,9	0,1	
davon im Alter von															
unter 25 Jahren	4 126	8 995	13 121	21,9	472	843	1 406	152	377	532	520	6 972	1 838	9	
25 bis unter 30 Jahren	3 919	4 094	8 013	13,4	247	896	1 951	198	207	323	307	2 665	1 211	8	
30 bis unter 45 Jahren	9 010	9 789	18 799	31,4	654	1 563	4 325	614	300	553	859	7 154	2 767	10	
45 bis unter 65 Jahren	9 711	7 994	17 705	29,5	554	1 486	4 561	602	126	228	734	6 637	2 764	13	
65 Jahren und mehr	1 265	1 019	2 284	3,8	87	130	609	156	15	24	155	721	382	5	
ohne Altersangabe	17	16	33	0,0	1	4	5	—	—	1	1	15	6	—	
römisch-katholisch	17 520	20 604	38 124	5,8	1 273	2 879	7 561	919	474	736	1 715	16 656	5 881	30	
evangelisch	8 324	10 047	18 371	8,8	669	1 669	4 171	632	479	807	772	6 390	2 770	12	
sonstige	2 204	1 256	3 460	6,5	73	374	1 125	171	72	118	89	1 118	317	3	

1) aller Personen der gleichen Merkmalsgruppe (siehe Vorspalte), bei Hochschulabsolventen (Teil a) ab dem 23., bei Fachschulabsolventen (Teil b) ab dem 16. Lebensjahr.